



Evangelische  
Pfarrgemeinde A.B.  
**ATTERSEE**

# GEMEINDE BRIEF ATTERSEE

Ausgabe Nr. 149 | Sommer/Herbst 2021 | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Attersee · Mondsee



**Digitale  
Gottesdienste  
seit November 2020**

# VORWORT



**„Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir!“** (Apg 17,27)

Liebe Gemeinde, die vergangenen Monate waren für uns alle herausfordernd und belastend. Dass wir uns ohne Angst treffen und begrüßen können, dass wir einander einladen und miteinander essen, dass wir ganz normal arbeiten und am Abend etwas unternehmen, in den Urlaub fahren, Veranstaltungen besuchen, in der Kirchenbank zueinander rutschen und lauthals singen – wie kostbar erscheint uns das, und wir sehnen uns danach, dass es wieder so wird.

Viele Menschen haben in dieser Zeit über ihre persönlichen Umstände hinaus auch Verantwortung in der Kirche übernommen. Das ist alles andere als selbstverständlich. Dafür möchte ich heute ganz offiziell und von Herzen DANKE sagen: Danke, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für euren großartigen Einsatz!

Von Anfang an war klar: Wir wollen die Menschen in unserer Gemeinde begleiten und ermutigen. Die biblische Botschaft in der Krise ist: „Gott ist da, auch ganz persönlich für dich. Wenn du durch ein dunkles Tal gehst, er geht mit. Er macht es gut mit dir

und mit dieser Welt. Vertraue ihm!“ Das Virus führte uns Menschen unsere Kleinheit und Abhängigkeit vor Augen, es ist ein Weckruf für die säkulare Welt. Aber Gott in seiner Barmherzigkeit und Liebe geht seinen verlorenen Schafen nach und lässt die Seinen nicht im Stich. In diese Mission Gottes haben wir uns als Pfarrgemeinde hineingestellt. Dafür haben sich die Mitarbeiter\*innen investiert. Danke! Danke den Lektor\*innen, die Gottesdienste für die Hausgemeinde verfasst, Online-Gottesdienste vorbereitet und Präsenz-Gottesdienste oft für wenige Menschen gefeiert haben.

Danke allen, die ermutigende Gedanken formuliert und Beiträge im Newsletter geschrieben haben.

Danke den Musiker\*innen, die mit Maske und oft genug mit klammen Fingern an Orgel und Keyboard gespielt haben.

Danke den Sänger\*innen, die hinter Plexiglas mitgeholfen haben, dass weiterhin Lieder ertönen in den Gottesdiensten.

Danke denen, die für einen guten Ton und vor allem auch dafür gesorgt haben, dass die Gottesdienste aus der Atterseehalle aufgenommen und live gestreamt werden konnten.

Danke euch, die ihr Kindergottesdienste vorbereitet habt, obwohl wir nicht wussten, wie viele Kinder kommen würden.

Danke euch im Besuchsdienst, die ihr per Telefon, Post und real den Kontakt zu den Menschen gehalten habt.

Danke euch, die ihr euch liebevoll um Blumenschmuck und Dekoration gekümmert und euch, die ihr Küs-

terdienst und Gottesdienstbetreuung übernommen habt.

Danke den Mitarbeiter\*innen in der Jugend, die den jungen Leuten und unseren Konfis nachgegangen sind, die Online-Gebetstreffen und –Hauskreise, Jugendgottesdienste und Impulse vorbereitet und durchgeführt haben.

Zuletzt: Danke den Presbyterinnen und Presbytern, die in vielen ZOOM-Treffen mit mir überlegt haben, wie wir als Kirche in Zeiten von Corona leben können, wie wir mit den immer neuen Regelungen umgehen, wie wir finanziell über die Runden kommen, u.v.m.

**DANKE für euer aller ehrenamtlichen Dienst!**

Nun steht der Sommer vor der Tür und wir wünschen uns Erholung für Körper, Seele und Geist. Im Monatspruch für Juli spricht Paulus zu den Athenern: „Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir!“ (Apg 17,27)

Das ist das große Wunder, dass wir im Glauben erkennen, wie nahe Gott uns ist. In den vielen kleinen Episoden unseres Alltags ist er da, genauso wie in den großen Problemen, die es zu bewältigen gilt. Vertrauen wir! Gönnen wir uns im Sommer Zeit mit Gott, damit der Glaube wachsen kann: Reden wir mit ihm, wie mit einem guten Freund oder Vater, lassen wir unsere Sorgen los, lesen wir in der Bibel, erzählen wir einander, was wir mit Gott erleben. Und an den Sonntagen: Treffen wir uns und feiern Ihn!

Seid gesegnet und bleibt behütet, eure Pfarrerin Gabi Neubacher



## Jugendtage in Bad Goisern

Glaube schaut nach vorne auf die Hoffnung und Verheißung Gottes! Durch König David konnten wir verstehen, wie ehrlich und persönlich wir vor Gott mit unseren Klagen aber auch unserem Lob treten können. Vier Tage back to the roots//vier Tage duschen mit erfrischendem Quellwasser//vier Tage Spaß, Lobpreis und Action//vier Tage Gemeinschaft mit Gott//vier Hüttentage mit 22 Jugendlichen auf der Sandling-Alm. *Markus Eitzinger*



## Schick uns dein Lied!

### Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch.

„Lobe den Herrn“ oder „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singst du am liebsten im Gottesdienst? Was ist dein persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was sind deine TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.

Dabei kannst du uns unterstützen. Schick uns deine Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Ab Sonntag, 2. Mai, sind die Leitungen freigeschaltet.

Dann kannst du im Internet auf der Seite [www.ekd.de/top5](http://www.ekd.de/top5) drei Monate lang deine Vorschläge eintragen.

Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Webseite [www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch](http://www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch) findest du viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.



Der QR-Code führt dich direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.



## Konfi-Präsentations-gottesdienst

Ich habe heute den Präsentationsgottesdienst der Konfis mitgefeiert und bin sehr beeindruckt von ihnen. Sie haben den ganzen Gottesdienst gestaltet, sie haben ihren persönlichen Glauben zum Ausdruck gebracht und auch selber musiziert. Das hat mich sehr berührt.

Ich komme aus Deutschland und habe vor mehr als 50 Jahren Konfirmationsunterricht über den Zeitraum von zwei Jahren erhalten. Wir mussten viel auswendig lernen, was sicherlich auch nicht so schlecht war, aber ich hätte mich nie getraut, so öffentlich aufzutreten.

Vielen Dank für diesen ganz besonderen Gottesdienst. Wie schön, dass wir solche Jugendliche in unserer Gemeinde haben. Mögen sie ihren Glauben aktiv weitergeben!

*Susanne Ballestrem*



# Konfirmation

Was lange währte, wurde endlich gut: Unsere Konfis, die aufgrund der Corona-Pandemie voriges Jahr ihren Konfikurs unterbrechen mussten, wurden endlich konfirmiert! Nach ihrem beeindruckenden Präsentations-Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt, den sie ganz alleine gestalteten (inkl. Konfi-band!), bestätigten sie am 23. Mai in Attersee und am 30. Mai in Mondsee ihren Glauben und wurden für den weiteren Lebensweg gesegnet. Trotz des schlechten Wetters in Attersee feierten wir fröhliche Gottesdienste, von Herzen dankbar für all das Gute, das wir erleben durften. *Gabi Neubacher*



*Konfirmation in Mondsee bei prachtvollem Wetter*



*9 Jahre nach der Konfirmation: Nora Matern studiert Theologie, Markus Eitzinger arbeitet als Jugendreferent und Conny Schlick ist in Lektorinnen-Ausbildung.*

## Corona und ich

Wir haben Menschen aus unserer Pfarrgemeinde gefragt, wie es ihnen geht oder gegangen ist mit Corona.

Die nachfolgenden Beiträge mögen inspirieren, Mut machen, Hoffnung geben. Aus der Gemeinde für die Gemeinde.

---

## Detlef Schwarz



Vieles ist nun Alltag, was wir uns vor der Pandemie nicht einmal vorzustellen vermochten: mit einer Gesichtsmaske eine Bank betreten, zum Beispiel. Viele Menschen sind seither gestorben oder in ihrer Existenz bedroht – überall auf der Welt! Leugner und Machtverliebte treten auf den Plan, um das Recht auf Freiheit zur Waffe umzuschmieden.

Ich habe Einblick in viele Krankenhäuser. Meine Gedanken und Gebete gelten nicht nur den Patient\*innen und ihren Angehörigen, sondern insbesondere dem pflegerischen und dem medizinischen Personal. Wieviel Aufopferung geschieht in ihrer verborgenen Arbeit, auch in der Angst um die eigene Gesundheit und um die der Lieben! Ärzte und Pflegekräfte sterben, weil sie geblieben sind, um anderen beizustehen.

Es mag Stimmen geben, die meinen, dass all die Beschränkungen autoritär und überzogen sind. Ich bin zu der schlichten Erkenntnis gelangt, dass sie (neben einer Impfung) das einzige Mittel sind, um die Infektionsraten zu senken und faktisch Leben retten!

Diese Pandemie ist keine Strafe Gottes! Jedoch nötigt sie mich dazu, aufrichtig und ohne Ausreden in den Spiegel meiner Seele zu schauen. Und das habe ich dabei gelernt: Meine und die Zukunft meiner Lieben liegt restlos in den Händen Gottes.

## Vogeneder Astrid



Als Lehrerin bin ich in der glücklichen Lage, einen sicheren Job zu haben, wodurch ich von einer Sorge verschont blieb.

Das Virus verhalf mir, aus meinem stressigen Hamster Rad zu entkommen. Die Vorlesungen an der Uni fanden online statt, Sitzungen am Abend fielen weg, ich hatte auf einmal keine Termine mehr, die mich hetzten. Mein Leben verlief auf einmal viel ruhiger. Trotz Corona konnte ich weiterhin die Berge erklimmen, Radfahren und laufen gehen. So gibt es keinen Grund zum Jammern für mich.

In der Schule sind wir auf neue Möglichkeiten gestoßen, die wir gerne beibehalten möchten. Meine Kinder waren notgedrungen häufiger zu Hause, was uns mehr zusammenschweißte, und zu einigen anderen Menschen bekam ich eine viel intensivere Beziehung, da ich in meinem Corona-Jahr mehr Zeit hatte, diese Beziehung zu pflegen.

Mit entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen kann ich auch immer wieder in den Genuss des Singens kommen. Es würde mir schon sehr fehlen.

---

## Neubacher Renate



Ein „Tausendsassa“ bin ich nie gewesen, auch heute nicht. Gerne ziehe ich mich zurück, genieße

Natur, Bücher und Familie, und ja, manchmal bin ich sogar auf der Suche nach der totalen Stille, sofern es diese überhaupt gibt.

Also, ein persönlicher Rückzug in Zeiten von Corona hat mich nicht bedrückt. Vielleicht auch deshalb, weil ich ja

nach wie vor zur Arbeit gehe und dabei überschwänglich viele soziale Kontakte pflege, im wahrsten Sinne des Wortes, in einem Alten- und Pflegeheim.

Anfänglich habe ich sogar das Gefühl gehabt, dass sich auch die Bewohner\*innen über die plötzliche Ruhe freuten und die Tage ruhiger angehen und genießen konnten. Ein Leben gelebt zu haben, darf auch einmal entspannt betrachtet werden, und Dankbarkeit kann entstehen.

Aber natürlich kam dann auch die Zeit, wo das Gefühl des Eingesperrtseins kam, und im Alten- und Pflegeheim die Stockwerke nicht mehr gewechselt werden durften, und die Angehörigen nur noch über Video für wenige zu sehen waren. Aber wie fühlt sich das an? Gerade Berührungen sind so wichtig für die Bewohner\*innen, das Umarmen und Drücken bringt zum Ausdruck: „Ich hab' dich gern“.

Persönlich wünsche ich mir, dass wir Menschen den ungewollten Rückzug auch als Möglichkeit zum Überdenken des eigenen Lebens genützt haben. Ich wünsche mir mehr Achtsamkeit dem Menschen und der Natur gegenüber.

an und für sich noch gleich ist, aber plötzlich erscheint es schön und gut. Das sind keine weltbewegenden neuen Erkenntnisse, aber ich habe dies noch nie zeitlich so dicht und intensiv erlebt. Corona ist noch nicht vorbei, doch ich nehme mir vor, mich nicht mehr so runterziehen zu lassen... und bewusst das ganze Jahr über blühende Blumen oder Blüten zu sehen.



## Maximilian Seebacher, Paul Prudl

Am Anfang des Konfi-Kurses ging alles sehr gut und nach Plan. Aber dann kam der erste Lockdown und wir konnten uns nicht mehr treffen. Leider ist dadurch auch die Freizeit auf Schloss Klaus ausgefallen. Wir hofften, dass wir sie ein Jahr später nachholen könnten, aber die Corona-Krise dauerte länger als wir alle gedacht haben. Dennoch hatten wir einen Ausflug nach Odelboding, der uns allen sehr viel Freude und Spaß bereitet hatte. Jetzt freuen wir uns, dass wir nach mehr als 1 ½ Jahren endlich konfirmiert werden konnten!

## Susanne Spalt



Ich bin ein Mensch, der gerne plant und das Leben und Aktivitäten gerne geordnet und übersichtlich bei einander hat. Planen war in den letzten 13 Monaten kaum bis nicht möglich. Ich habe kein anderes Jahr mit so vielen Wechselbädern an Gefühlen und über mich hereinfallenden Gedankenkarussellen erlebt. Das hat mit Corona zu tun, aber auch mit meinem Alter rund um 50ig... So fing mein Text über die Corona Zeit an, den ich schreiben wollte. Dann kam die Ansage über konkrete neue Öffnungsschritte für Mitte Mai. Gleichzeitig fingen die Wiesen, Blumen und Bäume zu blühen an. Mit diesen Ausblicken und Hoffnungen nahmen mein Gefühlsleben, mein Tatendrang und meine Energien eine Kehrtwendung. Ich erlebte hautnah, wie wichtig Perspektiven, Hoffnung und Ziele im Leben sind. Und plötzlich kann ich vieles wieder sehen, was

## Sammlung für den Gustav Adolf-Verein

Dem Gemeindebrief liegt ein Erlagschein für die gute evangelische Einrichtung des Gustav Adolf-Vereins bei. Umbauten und Renovierungen von Kirchen und anderen Gebäuden werden durch diese Spenden ermöglicht. Vergelt's Gott!

## Digitale Gottesdienste

Manchmal sehne ich mich zurück nach den Zeiten, in denen man zuhause in aller Ruhe einen Gottesdienst vorbereiten konnte. Mittlerweile ist es eine Hauptaufgabe geworden zu organisieren und zu managen, dass die Gottesdienste in der Atterseehalle in coronatauglicher Weise gefeiert und via Internet in die Häuser gebracht werden. Wer braucht wann den Schlüssel für die Halle, wer dekoriert den Altar, wer spielt Klavier, wer singt, wer hilft mit beim Austeilen des Abendmahls, wer gestaltet die Liturgie mit, wer braucht wann den Gottesdienstablauf, welche drei Personen nehmen sich um die Technik an, filmen, schreiben die Texte, erstellen den YouTube-Link, wer kennt sich aus mit der Beleuchtung und der Heizung, wer stellt die Stühle und übernimmt den Gottesdienstbetreuer? Dann am Sonntagmorgen Soundcheck und Stellprobe vor dem Gottesdienst, gemeinsames Gebet in der „Sakristei“, sprich Rumpelkammer, digitales Glockengeläute und los geht's – wir sind online! Nach dem Gottesdienst alles wieder wegräumen und abschalten, alle Türen zusperren, Schlüssel, Kamera, Laptop, Internet, Abendmahlsgerät wieder zurück in die Schustergasse bringen ... DANKE, Gott, für die moderne Technik, die Gemeinschaft trotz räumlicher Distanz ermöglicht! Wenn wir im Anschluss dann feststellen, wie viele Menschen von zuhause aus den Gottesdienste mitgefeiert haben, dann können wir nur sagen: Der Aufwand hat sich gelohnt!

*Pfarrerin Gabi Neubacher*

## Barbara Zanzerl



Danke, liebes Team, für diese neue wunderbare Möglichkeit der Teilnahme am Gottesdienst unserer Gemeinde.

So vieles hat sich innerhalb des letzten Jahres in der Welt

und auch bei uns verändert und verändern müssen. Aber wir können wieder Gottesdienst feiern (trotz und mit vielen Auflagen)! Ich bin Fan der Online-Gottesdienste geworden, trotz mancher technischer Probleme – es ist eben noch kein Meister vom Himmel gefallen – leider reichen meine Kenntnisse auch nur zur Nutzung der Technik. Auch online fühle ich mich eng verbunden mit der Gemeinde – ich bin dabei und dafür bin ich sehr dankbar!

## Karin Auinger



... eine sehr wertvolle, bereichernde Erfahrung.

Beziehungen wurden vertieft,

ich durfte an mir und anderen Neues entdecken durch das Gestalten im Team, und obendrein genieße ich es auch, „Konsument auf der Couch“ zu sein. Der wertschätzende Umgang untereinander hat mich gestärkt in dem Gefühl, das Richtige zu tun. Ich übe mich mehr denn je darin, meinen Perfektionismus loszuwerden. Sehr angenehmer Nebeneffekt: Das jahrelange Lampenfieber hat sich ziemlich verabschiedet!

## Jakob Unger



Ich bin zum Technik-Team gekommen, weil ich Technik gerne mag und mich ganz gut damit

auskenne. Wenn man das Computerprogramm versteht, dann ist es leicht. Ansonsten kann man immer noch die Kamera bedienen ;-). Ich finde es toll, dass es das Technik-Team gibt – ich „arbeite“ gerne in diesem Team.

## Plädoyer für Online-Gottesdienste

Die Übertragung der Gottesdienste habe ich ganz neu kennen und schätzen gelernt. Nachdem ich durch mein gebrochenes Sprunggelenk seit einiger Zeit nicht mehr am Gottesdienst teilnehmen kann, genieße ich einfach die Möglichkeit, vor dem Fernseher dabei zu sein.

Es ist so gut, dieses Angebot zu haben, auch wenn es zu Hause leichter mal zu Störungen kommt am Sonntagmorgen. Aber wenn mir ein Lied oder eine Predigt besonders gut gefällt, kann ich mir aussuchen, gewisse Teile oder auch den ganzen Gottesdienst ;-)) noch einmal anzuschauen.

Ich finde es eine tolle Ergänzung für alle, die sonst den Gottesdienst nicht mitfeiern können! Gerade jetzt bin ich so dankbar dafür, wenigstens aus der Ferne, ein kleines bisschen dieser Gemeinschaft mitzuerleben. Ja, es gibt bestimmt viele super Angebote von anderen tollen, viel professionelleren Gottesdienstübertragungen. Ich schaue auch manchmal in andere Gottesdienste rein. Aber es macht doch einen Unterschied, ob ich Menschen dort sehe, die ich persönlich kenne, die mir wichtig sind und am Herzen liegen!

Ich fände es sehr schade, wenn dieses Angebot nur noch eingeschränkt durchführbar ist. So gesehen, bitte fühlt euch gern ermutigt, das Technik-Team zu verstärken, damit so viele Gottesdienste wie möglich übertragen werden können! *Sabine Schwarz*



## Plädoyer für Live-Gottesdienste in der Atterseehalle

Ich nenne euch 6 Gründe, warum ich gerne in die Kirche gehe – auch wenn ich nichts aktiv zu tun habe:

### **1. Wir loben Gott mit unseren Gottesdiensten**

Gott beschenkt uns täglich mit so viel Gutem, dass ich ihm gerne am Sonntag danke und ihn lobe!

### **2. Jesus ging regelmäßig in den Gottesdienst**

Er tat es, und er ist mein Vorbild. Also tu ich es auch.

### **3. Die Jüngerinnen und Jünger taten es ihm gleich**

Ich zähle mich zu ihnen – und mach' es ihnen nach...

### **4. Gott will mit dir reden**

Das ist meine Erwartungshaltung: Dass Gott mit mir spricht, durch eine Liedzeile, oder einen Predigtgedanken, einen fröhlichen Blick, ... Weniger will ich nicht erwarten!

### **5. In den Gottesdienst gehen ermutigt die anderen**

Die anderen sind auch da! Das ist schön. Wir begegnen uns, freuen uns aneinander, tauschen Erfahrungen aus und spüren, wie wir gemeinsam unterwegs sind. Das tut gut!

### **6. Wir geben unseren Kindern ein Vermächtnis**

Ich will meinen Kindern vorgelebt haben, wo ich Kraft schöpfe, was mir wichtig ist und wo ich sonntags sein will.

### **Bleibt noch eine Frage:**

Auch in der Atterseehalle? Natürlich gefällt mir unsere Kirche besser, aber: 1. bis 6. geht auch in der Halle!

*Fritz Neubacher*





**in der Atterseehalle erlebte ich, dass um 8.55 Uhr abgesehen von den Mitarbeitenden kaum jemand da war. In den letzten fünf Minuten vor Beginn war dann doch ein reges Kommen, und während des Glockengeläutes hörte man die schwere Tür in der Halle öfters ins Schloss fallen.**

Allerdings auch beim Eingangslied, bei der Begrüßung, beim gemeinsam gebeteten Psalm und sogar beim Kyriegebet war es im hinteren Teil der Halle ziemlich unruhig, weil immer noch Menschen kamen!

Ich denke darüber nach, wie wir damit umgehen sollen. Die Gottesdienst-Beginnzeit nach hinten verschieben? Einfach 10 Minuten später anfangen? Die Menschen bitten, dass sie mehr Zeit für Parkplatzsuche und Ankommen einplanen mögen? Mindestens 8 Personen erklären sich pro Gottesdienst bereit, mitzuarbeiten und sind oft schon um 8.00 Uhr zum Proben anwesend. Ist es nicht auch ein Ausdruck der Wertschätzung dieser Arbeit, wenn mit dem Glockengeläute ein gemeinsamer Beginn gesetzt wird? Für Ideen, Lösungen und Meinungen dazu bin ich dankbar! *Pfarrerin Gabi Neubacher*



## Dank an Angelika

Anlässlich der Gemeindevertreter-Sitzung hat sich das Presbyterium bei unserer Pfarrsekretärin Angelika Pachinger mit einem Blumenstrauß eingestellt – als Dank für umsichtige Leitung aller Büroagenden, für verantwortungsvolle Erledigung verschiedenster Aufgaben, für Ansprechstelle-Sein bei allerlei Fragen, fürs Verantwortlich-Fühlen in unzähligen Gemeindedingen, fürs Da-Sein.

*Anneliese Neubacher-Firmhofer*



## Auferstehungsfeier

Am Ostersonntag gestaltete die Jugend eine Auferstehungsfeier in der Atterseer Kirche um 6.00 Uhr in der Früh. In der Feier symbolisierten Kerzen das Licht, das Jesus in das Leben der Menschen brachte. Als Bild für seinen Tod verdeckte eine Mauer aus Steinen das Licht der Kerzen. Die Auferstehung ließ die Steinmauer verschwinden und gibt den Blick frei auf das Licht, das Jesus in unserem Leben ausstrahlt. *Bernhard Ebetsberger*



## „Fritz wandert“ Der Wander-Blog von Fritz Neubacher

„Anders als der Schafberg, der aussieht wie ein Schaf, sieht der Hundstein nicht aus wie ein Hund. Aber ich habe eine andere Spur: Die Hundskirche ist ein verstecktes Platzerl in Kärnten, an dem sich die Evangelischen im Habsburgerreich verbotenerweise zu Gottesdienst und Andacht getroffen hatten. Ist der Hundstein auch so etwas? Am 10. Mai wollten wir es erkunden ...“

.....

Am Weg in die Berge beschreibt Fritz Neubacher seine zahlreichen Wanderrouten kurzweilig und geist(lich)reich.

Nachzulesen unter [www.eundg.at/blog](http://www.eundg.at/blog)

Wer die neuesten Artikel immer gleich per E-Mail bekommen möchte, meldet sich bitte hier zum Newsletter an:

[eundg@evang.at](mailto:eundg@evang.at)



## Küster-Dienst Attersee

Manche Herausforderungen scheinen schier unlösbar – man bedenkt, sucht, überlegt, wägt ab, bespricht und zwischendurch ist man auch mal der Verzweiflung nahe. So geschehen bei der Küster-Suche, die – verquickt mit dem Thema ‚Dienstwohnung‘ – sich zu einer komplexen Angelegenheit entwickelt hatte. Richard Gonglach hat sich im Auftrag des Presbyteriums um diese Thematik gekümmert, allerdings konnte trotz intensiver Bemühungen keine Lösung gefunden werden. So haben wir die Idee aufgegriffen, eine Gruppe zusammenzustellen, die diesen Dienst ehrenamtlich übernimmt. Sieben Damen (gendergerecht sind wir natürlich auch für Männer offen ;-)) haben sich bereit erklärt mitzuarbeiten. Vielen Dank an Euch! – Es ist eine Bereicherung für das Gemeindeleben, dass wir diesen Dienst ehrenamtlich organisieren können.

**Im Folgenden berichtet Susanne Ballestrem von ihren ersten Einsätzen:** „Nach dem Wegzug von Reza und Zahra war die Stelle des Küsters vakant. Auf Nachfrage von Anneliese fand auch ich mich bereit, den Küsterdienst ehrenamtlich mit zu übernehmen. Nach der Einweisung durch Gabi arbeiten wir jetzt noch zu zweit, weil die Einweisung der Besucher zu den Sitzplätzen und die Kontrolle des Abstandhaltens dazu gekommen sind. Natürlich war der erste Einsatz sehr aufregend, aber es ging alles gut. Die ‚Feuertaufe‘ wird bei Hochzeiten, Beerdigungen oder Taufen erfolgen, weil man da mehr bedenken und tun muss. Trotzdem ist es schön, dabei sein zu dürfen.“ *Anneliese Neubacher-Firmhofer*

## Kirchenputz

Vielen Dank an die 13 (!) Damen, die im April wieder mal den Frühjahrsputz in der Kirche in Attersee übernommen haben – und die mit in Summe 50 (!) Arbeitsstunden dafür gesorgt haben, dass unsere wunderschöne Kirche wieder in Glanz erstrahlen kann! Wir freuen uns sehr, dass wir wieder Gottesdienste in der Kirche feiern können – umso mehr, wenn die Kirche so sauber ist und einladend duftet. Danke für euren treuen Dienst – Jahr für Jahr!

*Anneliese Neubacher-Firmhofer*

## Buch tipp

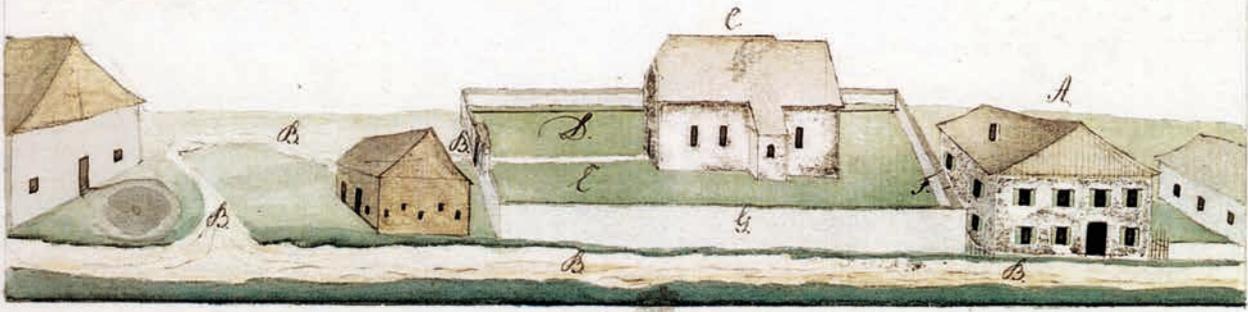
**Becoming: Meine Geschichte  
Michelle Obama**



Ich mache gerne meine persönliche „Best-Book-Liste“ pro Jahr – für heuer war der Preis bereits beim ersten gelesenen Buch im Jänner vergeben.

Michelle Obama zählt wohl zu den bemerkenswertesten Frauen der Gegenwart weltweit. Sie erzählt von ihrem Weg als afro-amerikanisches Mädchen, in einer einfachen Familie in der Chicagoer South Side aufgewachsen, zu einer erfolgreichen Anwältin bis hin zu ihren Aufgaben als First Lady.

Mit Humor, aber auch Tiefgang bietet sie viel Einblick in ihre persönliche Geschichte, wie z.B. den Spagat einer berufstätigen Mutter, egal wie reich man ist, oder von ihrem sozialen Engagement für die Rechte von Frauen und Mädchen, oder dem Umgang mit „gesundem Essen“ für ihre Familie. Sie hat viel Leben und neue Sitten im Weißen Haus etabliert. Ein Buch, das man am liebsten in einem durchlesen möchte! Eine kraftvolle und inspirierende Autobiografie der ehemaligen First Lady der USA. Bei Spielen, bei denen die Frage kommt „Wen möchtest du in deinem Leben real treffen?“ wäre jetzt meine Antwort sicher: Michelle Obama! *Katja Jegorow-Matern*



*A. Pfarrhaus des Pfarrers. B. Lehn vom Pfarrer als beständ. gärtnerischer bei Langschneid auf bis jetzt  
 der neu angelegten Linienhofgarten. C. Besten. D. Jockpaulsche. E. Kaffee. F. Hof  
 G. Hof. H. Hof. I. Hof. J. Hof. K. Hof. L. Hof. M. Hof. N. Hof. O. Hof. P. Hof. Q. Hof. R. Hof. S. Hof. T. Hof. U. Hof. V. Hof. W. Hof. X. Hof. Y. Hof. Z. Hof.*

## Unsere Martinskirche. Eine Serie über die Gebäude der Pfarrgemeinde.

Von Erich Hamader.

**Dass (und wie) die Evangelischen hier zu einer eigenen Kirche kamen, betrachteten sie als wunderbare göttliche Fügung.**

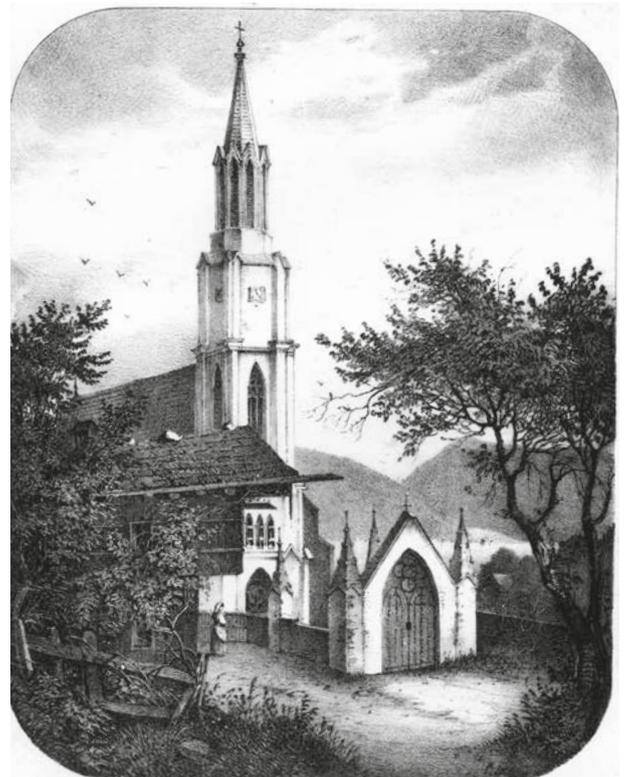
Bayern bekam 1812 die Gebiete westlich der Ager. Damit der Gottesdienst nicht in Rutzenmoos (Ausland!) besucht werden musste, wurde ihnen 1813 eine Pfarrgemeinde erlaubt – und sie konnten die nicht genutzte Martinskirche kaufen, um 480 Gulden. Die Differenz zum vielfach höheren Schätzwert wurde vom bayrischen Reich gegenverrechnet („auf ausdrücklichen Befehl des Königs“, weil es in seinem Reich auch umgekehrte Fälle gab). Rund noch einmal so viel musste für die Renovierung aufgebracht werden. Trotz der enormen finanziellen Anstrengungen und des großen Arbeitseinsatzes müssen sich die Evangelischen der neuen Gemeinde wie im Paradies vorgekommen sein.

1816 war das Ganze wieder vorbei: Keine eigene Pfarrgemeinde, kein Pfarrer mehr, keine finanziellen Zuwendungen. Nicht mehr Evangelische, sondern widerwillig geduldete Akatholiken. Als solche stand ihnen bestenfalls ein unauffälliges Bethaus zu, keinesfalls eine Kirche mit Dachreiter und Glocke(n). Die Katholiken wollten die Martinskirche auch sofort wieder zurück, „selbstverständlich“ umsonst. Der Schullehrer Wäber aber blieb –

Kirche ohne Turm, Zeichnung Pfarrer Overbeck, ca. 1830

und er gab die Kirchenschlüssel nicht heraus.

Mit unheimlicher Zähigkeit machten er und die Evangelischen Eingabe um Eingabe – und 1819 bekamen sie wieder ihre eigenständige Pfarrgemeinde. Aber es war mühsam, einige katholische Gegner wollten sie unbedingt aus Attersee weghaben.



Lithographie nach Bleistiftzeichnung von Carl Blumauer, Vöcklabruck, ca. 1855 (also kurz nach der Erbauung des Kirchturms)



Aquarell von Carl Blumauer, ca. 1860. Im Haus vor der Kirche wohnten von 1821 bis 1837 die evangelischen Pfarrer von Attersee



Entwurfszeichnung für den neuen Turm, Skizze Pfarrer Overbeck, 1853/54

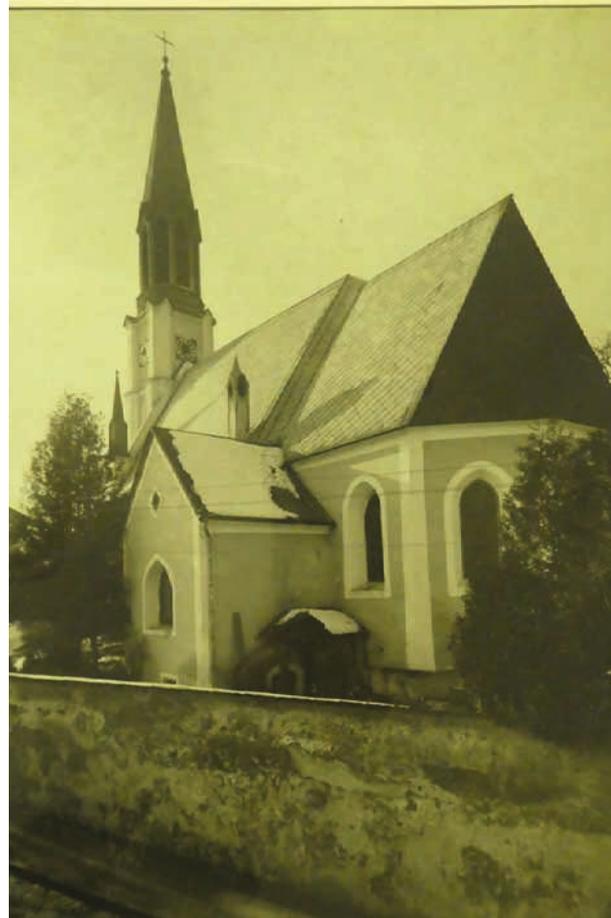
Ich muss mich auf die Kirche konzentrieren – ein Tipp: In unserer 200-Jahr-Broschüre ist die Geschichte der Pfarrgemeinde sehr gut dargestellt, wir durften den Artikel „Lebendiges Wasser – umsonst“ von Dr. Hannelore Reiner nachdrucken.

Stur und nicht einzuschüchtern setzte man sich für den Erhalt der Kirche ein. Kein Pfarrer hielt es sehr lange aus, bis 1829 J. Carl Ludwig Overbeck kam, Sohn des Goiserer Seniors. Seine Tatkraft und Unerschrockenheit müssen enorm gewesen sein.

1833 fällte die Behörde einen salomonischen Spruch: Der Sitz der Pfarre mit Bethaus und Pfarrhaus sollte in Zell am Attersee sein. Aber es dürften weder der Öffentlichkeit noch den Evangelischen Kosten erwachsen. Die Katholiken wollten/konnten nichts zahlen, die Evangelischen natürlich auch nicht. So kam die Martinskirche endgültig in den Besitz der Pfarrgemeinde Attersee.

1854 erhielt sie einen Kirchturm, das Langhaus wurde „um 7 Schuh“ verlängert. Unter den Spendern: der „britische Hauptgönner“ W. Kuhn (165 Pfund Sterling), auch Katholiken (einer gab 100 Gulden!), und die Kaiserin Sisi (die Pfarrer Overbeck in Ischl ansprach).

Damit hatte unsere Kirche ihr heutiges Außenbild (ohne Gruft-Kapelle).



Kirche mit der alten Friedhofsmauer, etwa Winter 1900

## Veränderungen in der Jugendarbeit

In der Jugendarbeit unserer Gemeinden Attersee und Mondsee hat sich im Frühjahr eine wichtige Veränderung ergeben: Bernhard ist seit April für sechs Monate in Bildungskarenz, um eine theologische Ausbildung am Schweizer Institut IGW zu absolvieren. Während der Kurzarbeit in 2020 hat Bernhard einen Apologetikkurs (Verteidigung des christlichen Glaubens) gemacht und daran Gefallen gefunden. Er freut sich darauf, mehr über den großen ‚Rettenungsplan‘ Gottes zu erfahren. Dieser Wunsch von Bernhard hat uns als Pfarrgemeinde ganz schön überrascht – wie sollten wir die Jugendarbeit ohne ihn bewerkstelligen können, wie sollten wir sicherstellen, dass die bisherigen Investitionen (emotionale, zwischenmenschliche, aber auch finanzielle) nicht verloren gingen, was würde das für die Zukunft der Jugendarbeit bedeuten? Eine schwierige Situation, aber die Lösung liegt (fast) auf der Hand: Markus Eitzinger, der ja bereits längere Zeit ehrenamtlich in der Jugendarbeit mithilft und auch seit der letzten Wahl Gemeindevertreter ist, hat bestimmte Bereiche der Jugendarbeit übernommen – den Jugendkreis und die Begleitung der Konfis. Markus war als Zivildienstler in der Jugendarbeit der Pfarrgemeinde Wallern tätig und freut sich sehr über seine neue Aufgabe. Seine Motivation lässt sich wie folgt zusammenfassen: Er möchte seine positiven Erfahrungen, die er als Kind und Jugendlicher mit Gott gemacht hat, gerne weitergeben; und die Arbeit mit Jugendlichen macht ihm einfach Spaß – vor allem und besonders, wenn das im Rahmen von christlichen Werten und gemeinsam mit der Verkündigung von Gottes froher Botschaft möglich ist. Unglaublich, wie diese Herausforderung für unsere Gemeinde und die Jugendarbeit einer guten Lösung zugeführt wurde!

Wir danken Bernhard für sein bisheriges Engagement, für seine Initiativen und Ideen, für fröhliche, sinnstiftende Veranstaltungen, für freundliche Worte und ehrliche Zuwendung. Und wir freuen uns, sind ausgesprochen dank-

bar und stolz, dass jemand aus unserer eigenen Gemeinde Teile dieser Aufgaben übernehmen kann und will – sicher mit auch ein Verdienst von Bernhard. Markus, herzlich willkommen!

Was bedeutet dies nun aus finanzieller Sicht? Bernhard wird in geringfügiger Anstellung die Themen Jungschar in Attersee und Mondsee weiter betreuen und Markus hat seit April eine Teilzeit-Anstellung von 10 Stunden. In Summe rechnen wir mit verminderten Kosten von ca. € 10.000 im heurigen Jahr. Es verbleiben dennoch Kosten von ca. € 35.000, die es zu finanzieren gilt. Der treue Kreis von Unterstützerinnen und Unterstützern trägt aktuell ca. € 25.000 pro Jahr dazu bei, der Rest wird aus dem Gemeindebudget finanziert. Wir freuen uns, wenn ihr euch an diesem Projekt finanziell beteiligt und bitten um eure Unterstützung im Gebet.

*Anneliese Neubacher-Firmhofer*





## Studium Bernhard Ebetsberger

Anfang April fand die Übergabe der Jugendarbeit von Bernhard an Markus (Eitzinger) für die Dauer der Bildungskarenz statt. Bernhard leitet weiterhin die Jungschargruppen in Attersee und Mondsee, sowie die Elterngruppe.

Im Folgenden berichtet er darüber, wie er die Bildungskarenz nutzt:

Um mich theologisch weiterzubilden, begann ich ein Fernstudium bei IGW, dem Schweizer Institut für gemeindeorientierte Weiterbildung. Natürlich ist es nicht möglich, in einem halben Jahr ein ganzes Studium zu absolvieren. Bei IGW ist es allerdings möglich, einzelne Module zu wählen. Ich habe mich entschieden, das Modul „Neues Testament“ zu beginnen. Es gibt einen guten Überblick über die historische, soziale, religiöse Umwelt, in der das Neue Testament entstand, einen Einblick in die verschiedenen Bücher des Neuen Testaments und endet mit einem Block über Exegese, also die Auslegung der Schriften.

Wie sieht das dann praktisch aus? Ich sitze vor dem Computer, sehe mir Videos von Vorlesungen an, lese relevante Texte (gerade über das synoptische Problem, was manchmal eher eine Vorlesung über Logik als über Theologie ist), schreibe Arbeiten und lerne dazu an Wissen, aber auch im Glauben.

Währenddessen „schupft“ Markus mit neuem Elan die Jugendarbeit und hilft im Konfirmandenunterricht mit.

*Markus Eitzinger, Bernhard Ebetsberger*

GEWUSST?

ZAHLEN  
IMPULS:  
**704**

Zum ersten Mal kann die vollständige Bibel in über 700 Sprachen gelesen werden. Genauer: in 704 Sprachen. Denn trotz der weltweiten Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurden im vergangenen Jahr Bibelübersetzungsprojekte in 66 Sprachen finalisiert.

In mindestens 3.435 Sprachen gibt es damit mindestens einen Teil der Bibel, davon in 1.571 Sprachen schon das Neue Testament. Veröffentlicht werden diese Zahlen vom Weltbund der Bibelgesellschaften (United Bible Societies; UBS), zu deren größten Aufgabenbereich die Bibelübersetzung weltweit gehört. Hauptanliegen dabei ist es, dass jede\*r eine Bibel in seiner oder ihrer Muttersprache bekommen kann zu einem Preis, den er oder sie sich auch leisten kann.

Meist dauert die Übersetzung eines biblischen Buches ein paar Monate, für die vollständige Bibel braucht das Übersetzungsteam rund 12 Jahre.

Übersetzt wird immer in Teams mit ausgebildeten Muttersprachlern, in Zusammenarbeit mit den Kirchen vor Ort und auf Basis der biblischen Urtexte in Griechisch, Hebräisch und Aramäisch.

Auch für blinde und gehörlose Menschen gibt es vermehrt Angebote, die von der Bibel in Braille bis hin zu Videos mit der Bibelübersetzung in Gebärdensprache reichen. Neben einer Veröffentlichung in gedruckter Form sind bei vielen Bibelgesellschaften auch Hörbibeln oder digitale Apps keine Seltenheit mehr. *Nora Matern*





## Erinnert ihr euch noch ...

### ... an den KOMM-Gottesdienst mit dem gefesselten Daniel zum Thema „FREI“?

Zunächst stand Daniel noch mit erhobenen, zum Himmel ausgestreckten Armen fröhlich da, begleitet vom Lied von Reinhard Mey „Über den Wolken, muss die Freiheit wohl grenzenlos sein ...“

Was war dann passiert? Was hat Daniel in Fesseln gelegt? Es waren die Sorge um die Zukunft, die Angst um den Verlust von allem was uns vertraut ist, Wut, Krankheit, Zweifel, Konflikte und auch die Einsamkeit, die jede Hoffnung erstickt.

Gabi predigte in diesem für mich besonderen KOMM-Gottesdienst über die Freiheit: Das Gefühl von Freiheit ist etwas vom Schönsten.

In Bezug auf Coronaeinschränkungen sagte sie: „Wir jammern auf einem hohen Niveau, wir müssen über den Tellerrand schauen“. Schon aufgrund der regelmäßigen Informationen von Karin Auinger über „Christen in Not“ wissen wir, dass es Länder gibt, die allein schon das Bibellesen unter Strafe stellen.

Äußere Freiheit ist ein kostbares Gut, aber die innere Freiheit ist noch wichtiger und unabhängig von der äußeren. Die innere Freiheit lässt uns entscheiden, welchen Weg wir gehen. So schrieb Viktor Frankl (österreichischer Neurologe und Psychiater) im KZ: „Man kann Menschen alles nehmen, aber nie die Freiheit auf die Umstände, so oder so zu reagieren. Ich kann immer noch entscheiden

wie ich damit umgehe“.

Heute sind wir äußerlich frei, aber innerlich nicht. Die Sorgen und Gedanken kreisen, vieles schnürt uns ein und macht die Seele eng.

Zur Freiheit hat euch Christus befreit, so schreibt Paulus an die Galater. Wir sind den Mächten dieser Welt nicht mehr ausgeliefert – wir wurden befreit, von Gott selber und wir können uns entscheiden unserem Vater im Himmel zu vertrauen. Ihm vertrauen in allen Lebenslagen – er wird es gut machen. Er ist da, wir sind geborgen in seiner himmlischen Liebe. Wir können ihm unsere Sorgen darlegen und ihn bitten für uns zu „sorgen“.

Leben wir in dieser Freiheit!

Ja, Daniel stand nun schon einige Zeit in seinen Fesseln, aber mit der wundervollen Predigt und den ermutigenden Worten kam auch für ihn endlich die „Befreiung“. Seine Schwester Conny half ihm, die Fesseln abzunehmen. Endlich wieder frei!

*Simone Röckl-Gonglach*

## Orgelkonzert Ingrid Keplinger 29. August

Ich freue mich sehr, euch wieder zum Orgelkonzert von Ingrid Keplinger einladen zu dürfen!

Am letzten Sonntag im August um 20.00 Uhr wird – so Gott will und wir leben – unsere Martinskirche in Attersee wieder mit wunderschöner Musik zur Ehre Gottes erfüllt sein: Werke von Johann Sebastian Bach dargeboten zum 34. Mal von einer begnadeten Musikerin. Nach den langen Monaten ohne Konzerte und Kultur ein Lichtblick und ein Grund zur Freude. Danke, liebe Ingrid!

*Gabi Neubacher*



## Spender\*innen für Kirchenglocke in Mondsee gesucht!

Liebe Gemeindemitglieder in Mondsee und Attersee, ist euch schon mal aufgefallen, dass da in Mondsee eine nette kleine Kirche steht, mit einem schmucken Turm – aber ohne Glocke!! Die Verantwortlichen in Mondsee nehmen nun einen neuen Anlauf und sagen: Wir wünschen uns eine Glocke! Sichtbar und hörbar soll sie sein, die kleine Gemeinde von vorwiegend „Zuagroasten“ in Mondsee. Allerdings ist sie teuer, die Glocke. Der Kostenvorschlag der renommierten Glockenbaufirma Perner beläuft sich incl. aller Arbeiten auf ca. € 20.000. Darum starten wir einen Aufruf und bitten: Helft mit, das zu finanzieren! Kleine, größere und große Spenden – jeder Euro dient dazu, dass in Zukunft am Sonntag bei den Evangelischen in Mondsee zur Ehre Gottes geläutet werden kann. Wir freuen uns über eure Überweisung auf das Konto AT89 2040 4041 0116 1074 mit dem Vermerk: Glocke. Gott segne Geber und Gaben! *Gabi Neubacher*



## Blumige Osteraktion in Mondsee

Die Blumengrüße stehen bereit, die Adressenliste ist ausgedruckt, das Herz klopft.

Jetzt heißt es, die Idee umsetzen, die bei der Sitzung der Gemeindevertretung geboren wurde:

Wir möchten bunte Ostergrüße vorbeibringen und Menschen (aus unserer Umgebung) zum Ostergottesdienst einladen, denn es wird immer schwieriger, Kontakt zu halten oder herzustellen. Fünf von uns machten sich auf den Weg.

Für mich als „Nicht-Mondseerin“ war es geradezu eine Entdeckungsreise durch das weitläufige Gemeindegebiet. Und jedes Mal war ich hochofren, wenn das Haus gefunden war und die Tür geöffnet wurde. Manch erstauntes Lächeln, einige sehr nette Gespräche und meist ein fröhliches „Auf Wiedersehen“ waren der unmittelbare Lohn für den Einsatz.

Ist nicht auch Jesus zu den Menschen gewandert, hat sie begrüßt und eingeladen? „Kommt, ich habe Interesse an euch. Lasst euch einladen, Gott neu kennen zu lernen. Er sehnt sich nach euch.“

Ostern bedeutet doch: Auch für dich gibt es für jede Schuld Vergebung, in aller Traurigkeit Trost, und nach Schmerz und Leid ein neues Leben. Diese Botschaft trägt uns und macht uns froh. Dafür lohnt es sich, Menschen immer wieder persönlich einzuladen!

*Vera Wimmer*

## Berggottesdienst So, 4. Juli Lichtenberg!

Nach dem Fernseh-Gottesdienst am Lichtenberg vor einem Jahr hatte jemand die zündende Idee: An diesem wunderschönen Ort können wir doch wieder einmal einen Gottesdienst feiern! So beschlossen wir für 2021 einen Openair-Gottesdienst mit anschließendem Frühschoppen beim Berggasthof!

Keiner ahnte, dass die Corona-Krise uns ein Jahr später immer noch im Griff haben könnte. Auch bei Drucklegung des Gemeindebriefes wissen wir nicht, ob dieser Plan umsetzbar sein wird. Aber wir hoffen es! So laden wir alle Gemeindemitglieder aus Attersee und Mondsee und natürlich auch Gäste sehr herzlich ein, mit uns zu feiern: Nämlich am **4. Juli 2021, um 10.00 Uhr** beim Kreuz am Lichtenberg, 4881 Straß im Attergau. Im Anschluss freut sich Andreas Höchsmann auf unseren Besuch im Berggasthof Danter.

Für den Gottesdienst wird es wieder einige Sitzgelegenheiten geben, aber wer kann und hat nehme bitte wieder eine Decke, Klappsessel, Hocker ... mit!

Bei Regen wird der Gottesdienst in die Atterseehalle verlegt. Auf unserer Homepage kann man den aktuellen Stand der Dinge erfahren. *Gabi Neubacher*



## Ökumenisches Morgengebet. Seit 17 Jahren!

Altpfarrer Siegfried Oberlerchner und sein katholischer Kollege Pfarrer Josef Schreiner hatten im Sommer 2004 die Idee des „ökumenischen“ Morgengebets: ein Zusammentreffen am frühen Morgen am See, um gemeinsam zu beten, zu singen, und Gott zu loben!

Siegfried Oberlerchner erinnert sich sogar noch, dass er sein erstes Gebet mit dem „Schöpfungspsalm“ begonnen hat. Über die Jahre ist es ein fixer Termin für viele Einheimische und Feriengäste geworden.

Am ersten Mittwoch in den Ferien um 6.00 Uhr in der Früh wird auch heuer der katholische Pfarrer am öffentlichen Badeplatz in Neustift begrüßen. Dann wird abwechselnd einmal von den Katholiken, einmal von uns bis Ende August die Morgenandacht gestaltet, sofern es nicht regnet!

Es freuen sich auf euer Kommen:

Siegfried Oberlerchner (21. Juli),

Katja Jegorow-Matern und Cornelia Schlick (4. August)

und Christa Bukovics (18. August).

*Katja Jegorow-Matern*



## Erleben. Gottesdienstreihe im September

**Wie der Sonntag zum Erlebnis wird,  
und der Montag beflügelt**

Seit 19. Mai gibt's Lockerungen, allerdings – der Jubel hält sich bei mir in Grenzen. Für mich – der ich nur, wenn überhaupt unter der Dusche singe – hat sich gar nichts geändert. Aber vielleicht ist diese Regel zu dem Zeitpunkt, an dem ihr das lest auch schon wieder alt...

Ehrlich: die Pandemie geht uns langsam auf den Wecker! Vor allem auch deshalb, weil wir gerne Gottesdienst feiern wollen. So richtig! Wir haben deshalb – in der Hoffnung, dass im September mehr möglich sein wird – eine kleine Gottesdienstreihe zusammengestellt, die eines will, einladen:

**Kommt, lasst uns gemeinsam Gott(esdienst) erleben!**

Das sind unsere Pläne:

**12. Sept. in Attersee und 19. Sept. in Mondsee**

**Miteinander feiern! – Sehnsucht nach Gemeinschaft**

Familiengottesdienst zum Schulbeginn mit viel Interaktion und anschließendem Kirchen-Steh-Kaffee

**19. Sept. in Attersee und 26. Sept. in Mondsee**

**Du meine Seele, singe! – Freude am Lobgesang**

Gottesdienst mit viel Musik und anschließender Lobpreis-Session

**26. Sept. in Attersee und 12. Sept. in Mondsee**

**Licht auf meinem Wege! – Interesse an der Predigt**

Gottesdienst mit viel Predigt und anschließendem Büchertisch

Jetzt heißt's: Einladen und Mitfeiern!

*Fritz Neubacher*

## Vom Lärm zur Stille. Die KOMM-Reihe ab Oktober

**Das Beste wählen in einer Welt voller Ablenkung.**

Unsere Welt ist voller Möglichkeiten. Multi-Optionalität suggeriert, dass wir ein perfektes Leben führen können. Aber wir sind verunsichert. An Veranstaltungen sind wir interessiert, aber sagen nicht fest zu. Unsere Arbeitsverträge sind befristet, unsere Beziehungen nichts Fixes, unser Glaube reserviert. Es könnte sich ja noch etwas Besseres ergeben.

Wir wägen ab, hadern und entscheiden uns in letzter Sekunde, um danach zu zweifeln, ob nicht eine andere Wahl doch die bessere gewesen wäre.

Wir versuchen in dieser Predigtreihe ein paar Entscheidungshilfen zu geben. Gott wird dabei eine wichtige Rolle spielen. *Fritz Neubacher*

**10. OKTOBER 2021 | 9.30 UHR**

**VOM LÄRM ZUR STILLE.**

Rev. Stanley Lawer | Pfarrer der ghanaischen evang. Gemeinde in Wien

**14. NOVEMBER 2021 | 9.30 UHR**

**VON RELIGION ZUR BEZIEHUNG.**

Predigt: Gabi Neubacher | Pfarrerin Attersee

**12. DEZEMBER 2021 | 9.30 UHR**

**VON MEHR ZU GENUG.**

Predigt: Siegfried Kröpfl | evangelischer Religionslehrer

**09. JÄNNER 2022 | 9.30 UHR**

**VOM VERGLEICHEN ZUM SELBSTWERT.**

Predigt: Patrick Todjeras | Dozent Universität Greifswald

**13. FEBRUAR 2022 | 9.30 UHR**

**VON ZERSTREUT ZU PRÄSENT.**

Predigt: Fritz Neubacher | Rektor vom WeG

## Gabi Neubacher zur Vizepräsidentin der Synode gewählt.

Die Atterseer Pfarrerin Gabriele Neubacher ist neue erste Vizepräsidentin der Synode A.B. (= Kirchenparlament). Neubacher wurde am Freitag, 4. Juni, von den Delegierten in der Grazer Stadthalle mit 34 Stimmen gewählt. Die Wiener Krankenhauseelsorgerin Marianne Fliegenschnee erhielt 24 Stimmen. "Wenn meine Gaben gebraucht sind stelle ich mich gerne zur Verfügung mit dem was ich kann und dem was ich bin", sagte Neubacher bei ihrer Vorstellung vor den Synodalen. Neubacher folgt der Wiener Pfarrerin Birgit Meindl-Dröthandl als erste Vizepräsidentin der Synode A.B. nach. Dem Präsidium der evangelisch-lutherischen Synode gehören nun an Synodenpräsident Peter Krömer, Gabi Neubacher als erste und Gisela Malekpour, Superintendentialkuratorin in Niederösterreich, als zweite Vizepräsidentin. *Evangelischer Pressedienst*

## Viele Angebote auf [www.evangel-attersee.at](http://www.evangel-attersee.at) und Newsletter

Unsere Webseite wächst und wir haben viele Predigten, Texte zur Inspiration und **Links zu unseren Online-Gottesdiensten** dort gesammelt. Sie laden zum Nachlesen und Nachbetrachten ein.

Weil viele Termine und Veranstaltungen derzeit nicht gut planbar sind, werden alle Termine auch kurzfristig auf der Webseite veröffentlicht. Bitte nutzt die Webseite als Inspirations- und Informationsquelle.

Auch der immer wieder erscheinende Newsletter hat sich etabliert. Bitte meldet euch, wenn ihr den Newsletter noch nicht bekommt, oder wenn ihr ihn an Freunde oder Bekannte versenden lassen wollt.

[office@evangel-attersee.at](mailto:office@evangel-attersee.at)



**WANDERN**  
**für die**  
*Andern*

**13.SPONSOR EVENT**



**18. September 2021**  
**Hinterstoder / Priel Region**



Anmeldung unter [www.eund.at](http://www.eund.at)

# Fußgängerampel. Bei Rot auf Grün warten.

Ampeln gehören zu den wertvollen Dingen in dieser Welt. An stark befahrenen Straßen regeln Sie den Verkehr. Auch für Fußgänger. Rot heißt: „Halt!“ Grün heißt: „Gefahrlos weitergehen!“ Neulich war ich in Bregenz zu Besuch. Ich habe dort ein ganz besonderes Exemplar entdeckt. Es zeigt Rot für „Halt!“. Na eh klar. Sie zeigt auch Grün für „Weitergehen!“ Aber dazwischen gibt es noch ein besonderes Licht: eine große gelbe Ampel mit der Aufschrift: „Grün kommt.“

## **Grün kommt**

Man steht also vor dieser Ampel und wartet. Ganz schön lange. Und bevor man ungeduldig wird, springt die Ampel plötzlich um. Aber nicht auf Grün, sondern eben auf dieses Gelb: „Grün kommt“.

Dieses Licht ist noch nicht Grün, aber es ist der Hinweis, dass das Grün kommen wird. Dieses Licht sagt zu mir, dass das Warten bald ein Ende haben wird, es macht Hoffnung, nein, mehr noch, es ist ein Versprechen! Mache dich bereit, Grün kommt gleich. Da wurde mir die geistliche Komponente sogar einer Fußgängerampel bewusst.

## **Die geistliche Dimension der Fußgängerampel**

Es ist eine Botschaft für alle, die im Halt stecken geblieben sind. Irrtümlich oder erzwungen. Die nicht weiterkommen. Die gefangen sind in Sorge, Leid oder Ungeduld. Oder auch Wut.

Die Nachricht „Grün kommt“ soll einem Hoffnung geben. Zuversicht. Den Blick nach vorne richten. Die Zeit des Wartens wird bald vorbei sein. Die Fußgängerampel sagt auch: Keine Sorge, danach kommt nicht wieder das Rot, sondern danach kommt das Grün. Das Weitergehen. Das Vorwärtskommen. Das Angenehme. Das Fröhliche. Die Erlösung.

## **Die Fischer und die Fußgängerampel**

Eine Bibelstelle fällt mir dazu ein, die auch dieses Thema behandelt. Sie beschreibt ebenfalls eine Zeit, in der Menschen warten. Auf bessere Zeiten nämlich. Es sind Fischer, sie fischen die ganze Nacht, aber in dieser Nacht haben sie gar nichts gefangen. Kennt das jemand aus seinem Alltag? Ampelrote Zeiten voll des Wartens, des Misserfolgs, des



Leidens, vielleicht auch des Ärgers. Doch am nächsten Morgen steht Jesus am Ufer, heißt es. Er hat für die erschöpften Fischer gewissermaßen ein Frühstück bereitet und er sagt zu ihnen: „Fahrt jetzt noch einmal hinaus und werft die Netze aus, so werdet ihr fangen.“ Grün kommt. (Johannes 21, 3-14)

Vielleicht kann man generell die gute Nachricht der Bibel so zusammenfassen: Liebe Menschen, ihr werdet immer wieder in roten Zeiten fest stecken und warten müssen, aber ihr werdet dort nicht alleine stehen gelassen: Damit ihr das nicht vergesst, leuchtet in eurem Leben immer wieder dieses gelbe Licht auf. Achtet darauf und haltet die Augen offen: „Grün kommt!“ *Günther Matern*

---

## Sommerkleider- und Trachten- flohmarkt

Unser Sommerkleider-Flohmarkt geht noch bis Schulschluss. Nachdem die Flohmärkte in der Vergangenheit ausgefallen sind, gibt es sehr viel Kleidung. In den Ferien gibt es den Flohmarkt mit Trachtenbekleidung. Wir spenden das Geld für Mission und Diakonie.

Gleichzeitig haben wir die ORA Transporte nach Bulgarien, Ukraine und Rumänien. Diese Transporte machen wir nicht selbst, sondern wir sammeln, sortieren aus, waschen zum Teil die Schuhe, packen die Ware in Bananenschachteln und lagern das Ganze im Atarhof für den anstehenden Transport. Wir bitten, sofern es möglich ist, pro Karton oder großen Plastiksack um einen Euro. Damit wird die ORA-Mission, Osteuropa-Mission, vor allem auch der Transport unterstützt. Das ist unsere Aufgabe, die wir gerne tun und solange wir die Kräfte dazu haben.

*Familie Oberlerchner*

## Alltagssituationen im Leben einer Pfarrsekretärin

Die Türe ins Putzkammerl lässt sich nicht mehr ordentlich öffnen ... // der Schlüsseltresor gehört montiert ... // der Rasenmäher hat über den Winter den Geist aufgegeben ... // zwei Gräber gehören abgetragen ... // der Technikraum gehört entrümpelt und Unbrauchbares ordnungsgemäß entsorgt ... // wir haben wieder einen Parkschaden an der Hausmauer ... // die Friedhofsmauer hat dem Winterfrost nicht standgehalten ...

Was mache ich jetzt? Ich kann das alleine nicht, da brauche ich einen (starken) Mann! Ich weiß nicht, wie oft ich in der letzten Zeit **Gerhard Danter** angerufen habe. Und ganz egal mit welchem Problem ich mich melde, er kommt, hilft oder sorgt dafür, dass jemand die Arbeiten verrichtet. Alles im Ehrenamt!

Danke für all Deine Unterstützung, Gerhard!

P.S.: Ein kleiner Auszug aus unseren Telefonaten: Ich: „Gerhard, ich hab da ein Problem, hab eh schon ein schlechtes Gewissen, weil.....“ Er, unterbrechend: „Sag was brauchst und i kimm...“! Großartig, oder?

*Angelika Pachinger*

---

## Der Klingelbeutel klingelt wieder

Vielen herzlichen Dank, liebe **Siegrid Richardt**, dass du unsere Klingelbeutel so wunderschön repariert hast! Danke, dass du dich mit deinem handwerklichen Geschick jederzeit und gerne einbringst!

*Angelika Pachinger*

# Lebens- weg

TAUFEN

Datenschutz

BEERDIGUNGEN

Datenschutz

EINTRITTE

Datenschutz

Herzog Odilo-Straße 74

## JULI

**So, 4. Jul** | 10.00 Uhr | **Berg-Gottesdienst Lichtenberg**  
Gabi Neubacher,  
bei Schlechtwetter in der Atterseehalle

**So, 11. Jul** | Gerhard Raginat

**So, 18. Jul** | Joachim Schulte

**So, 25. Jul** | Fritz Neubacher

## AUGUST

**So, 1. Aug** | Erwin Zelder

**So, 8. Aug** | Gerhard Raginat

**So, 15. Aug** | Gerhard Raginat

**So, 22. Aug** | Richard Gonglach

**So, 29. Aug** | Erwin Zelder

## SEPTEMBER

**So, 5. Sep** | Siegfried Oberlerchner + Cornelia Schlick

**So, 12. Sep** | **Reihe „Gottesdienst erleben“**  
**Predigt.** Fritz Neubacher + Gerhard Raginat

**So, 19. Sep** | **Reihe „Gottesdienst erleben“**  
**Gemeinschaft.**  
Gabi Neubacher + Bernhard Ebetsberger  
Gottesdienst zum Schulanfang

**So, 26. Sep** | **Reihe „Gottesdienst erleben“**  
**Lobgesang.** Erwin Zelder

## OKTOBER

**So, 3. Okt** | **Erntedank** | Katja Jegorow-Matern,  
Kindergottesdienst

**So, 10. Okt** | Gerhard Raginat

**So, 17. Okt** | **Tauferinnerung** | Gabi Neubacher

**So, 24. Okt** | Erwin Zelder

**So, 31. Okt** | Siegfried Oberlerchner

## NOVEMBER

**So, 7. Nov** | Gabi Neubacher, Kindergottesdienst

**So, 14. Nov** | Erwin Zelder

**So, 21. Nov** | **Familiengottesdienst** | Vera Wimmer



## Kontakt

Gemeindezentrum Schustergasse 1,  
4864 Attersee am Attersee

### ATTERSEE:

#### Bürozeiten

Pfarrsekretärin Angelika Pachinger:

Dienstag, 09.00 - 11.00, 13.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag, 09.00 - 11.00, 13.00 - 18.00 Uhr

Tel.: 0699 - 18877427

e-Mail: office@evang-attersee.at

#### Sprechstunden der Pfarrerin:

Dienstag, 14.30 - 16.30 Uhr bzw. nach telefonischer  
Vereinbarung, Tel.: 0699 - 18877426

gabi.neubacher@evang-attersee.at

**Pfarrgemeinde-Kuratorin:** Anneliese Neubacher-Firmhofer  
0670-6078345, anneliese.neubacher@evang-attersee.at

**Jugendbetreuer:** Bernhard Ebetsberger,  
0699 - 18877423, ebets\_bernhard@yahoo.de  
Markus Eitzinger, 0650-6915528,  
markus.eitzinger@gmx.at

**Kirchenbeitrag Attersee:** Anneliese Neubacher-Firmhofer  
0670-6078345

**Konto Attersee:** AT11 4480 0302 0203 0000

**Kirchenbeitrag:** AT81 4480 0302 0203 0001

### MONDSEE

**Kirchenbeitrag Mondsee:** Angelika Pachinger  
0699 - 18877427

**Konto Mondsee:** AT89 2040 4041 0116 1074

**Kirchenbeitrag:** AT14 2040 4041 0116 1066

**Homepage:** www.evang-attersee.at

**Facebook:** Evang. Pfarrgemeinde A.B. Attersee  
Ökumenische Telefonseelsorge: Notrufnummer 142

# Gottesdienste Attersee

9.00 Uhr | Evangelische Kirche Attersee, Schustergasse 1

KINDER-GOTTESDIENSTE | parallel zum Gottesdienst, außer in den Ferien

## JULI

- So, 4. Jul** | **10.00 Uhr | Berg-Gottesdienst Lichtenberg**  
Gabi Neubacher,  
bei Schlechtwetter in der Atterseehalle
- So, 11. Jul** | Katja Jegorow-Matern, Cornelia Schlick
- So, 18. Jul** | Richard Gonglach
- So, 25. Jul** | Gabi Neubacher | Abendmahl

## AUGUST

- So, 1. Aug** | Siegfried Oberlerchner
- So, 8. Aug** | Christa Bukovics
- So, 15. Aug** | Christa Bukovics
- So, 22. Aug** | Christa Bukovics
- So, 29. Aug** | Christa Bukovics | Abendmahl

## SEPTEMBER

- So, 5. Sep** | Erich Hamader
- So, 12. Sep** | **Reihe „Gottesdienst erleben“**  
**Gemeinschaft.**  
Gabi Neubacher + Bernhard Ebetsberger  
Gottesdienst zum Schulanfang
- So, 19. Sep** | **Reihe „Gottesdienst erleben“**  
**Lobgesang.**  
Patrick Todjeras + Nora Matern
- So, 26. Sep** | **Reihe „Gottesdienst erleben“**  
**Predigt.**  
Gabi Neubacher + Fritz Neubacher  
Abendmahl
- | 10.30 Uhr | Kleine Kirche**

Unsere Planung geht von einer positiven Entwicklung in Bezug auf Corona aus. Sollte es anders kommen, informieren wir euch über alle notwendigen Änderungen in den Schaukästen und auf unserer Homepage [www.evangel-attersee.at](http://www.evangel-attersee.at)

### Telefonische Anlaufstellen bei Krisen:

**Gewaltschutzzentrum** (kostenfrei und vertraulich): 0732-607760  
Mo - Fr 9 - 13 Uhr, Di und Do 9 - 20 Uhr. Im akuten Fall Notruf: 133  
**Telefonseelsorge** rund um die Uhr (kostenfrei und vertraulich): 142  
**Krisenhilfe Oberösterreich** (kostenfrei und vertraulich): 0732-2177  
**Ö3 Kummernummer:** 116 123

## OKTOBER

- So, 3. Okt** | **Erntedank** | Gabi Neubacher
- So, 10. Okt** | **9.30 Uhr | KOMM Themengottesdienst**  
**Vom Lärm zur Stille.** Stanley Lawer
- So, 17. Okt** | Katja Jegorow-Matern
- So, 24. Okt** | Richard Gonglach
- So, 31. Okt** | Nora Matern + Patrick Todjeras  
Abendmahl

## NOVEMBER

- Mo, 1. Nov** | **Allerheiligen.** Gabi Neubacher
- So, 7. Nov** | Fritz Neubacher + Christa Bukovics  
Abendmahl
- | 10.30 | Kleine Kirche**
- So, 14. Nov** | **9.30 Uhr, KOMM Themengottesdienst**  
**Von Religion zur Beziehung**  
Siegfried Kröpfl
- So, 21. Nov** | Erich Hamader + Richard Gonglach

## Ökumenisches Morgengebet

jeden Mittwoch

6.00 Uhr öffentlicher Badeplatz Neustift

- Mi, 14. Jul** | katholische Pfarre Attersee
- Mi, 21. Jul** | Siegfried Oberlerchner
- Mi, 28. Jul** | katholische Pfarre Attersee
- Mi, 4. Aug** | Katja Jegorow-Matern
- Mi, 11. Aug** | katholische Pfarre Attersee
- Mi, 18. Aug** | Christa Bukovics
- Mi, 25. Aug** | katholische Pfarre Attersee

## KONTAKT

Redaktion: [gemeindebrief@creativbuero.at](mailto:gemeindebrief@creativbuero.at)  
Fotonachweis: Erich Hamader (Schule Zell),  
Christian Meschnig, Günther Matern, div. privat

Herausgeber und Verleger:

Evang. Pfarrgemeinde A.B. Attersee, 4864 Attersee, Schustergasse 1  
Telefon: 0699 - 18877427 · P.b.b. - 02Z032053S - Verlagspostamt St.Georgen  
i.A. Kontonummer: Volksbank Attersee  
IBAN: AT11 4480 0302 0203 0000



Evangelische  
Pfarrgemeinde A.B.  
**ATTERSEE**